

Herbstbraut

Irene Rüegg

Gedichte



Inhalt

Vorwort	5
Natur • Jahreszeiten	7
Wünsche • Leitgedanken	37
Sinnliches	55
Mütterliches	73
Wegmarken	93
Abschied	115
Ermutigungen	127
Spielerisches • Federleichtes	155

Vorwort

Die Gedichte, welche Irene Rüegg in ihrem ersten Gedichtband vorstellt, geben unseren Gefühlen Raum. Sie drücken Sehnsucht aus nach Ruhe und innerem Stillewerden, aber auch Freude an Natur und Schönerem bis hin zu übermütiger Lust am Leben.

Begegnung und Berührung finden Eingang in ihre lyrische Sprache. Selbst Erlebtes wird in kurzen, prägnanten Worten ausgedrückt. Beim Lesen ihrer Texte kehrt der Leser / die Leserin bei sich selbst ein, nimmt sich selbst wahr, kann einen Herbstanfang mit farbigem Gepränge anders und neu wahrnehmen und sich öffnen für neue Begegnungen, achtsam und behutsam.

Mit ihren lebendigen, sinnenfreudigen Sprachbildern gelingt es ihr, „gegen die Kälte im Land anzusingen“ und sich selbst, vielleicht auch anderen, „den Staub von der Seele zu pinseln.“

Peter Goes

Schriftsteller und Theologe, Heilbronn

Weibliches

Wenn der Mond
Überstunden macht,
und
deine Zunge zart
auf meiner Haut
spazieren geht,
den langen Weg
vom Nacken
zum grossen Zeh,
dann -
tauche ich ein
in das samtene Loch,
lass mich fallen,
unendlich weich,
spüre –
wie lebendig ich bin.

Fülle

Und doch gibt es Tage,
reich –
schwer –
wie die Traubenernte,
wo wir am Abend
satt
in unsere Träume fallen,
wunschlos.

Lebenszeichen

(oder ist es doch ein Liebesgedicht?)

Eine Musik hören
eine Melodie summen
eine Begegnung
ein Tanz

Licht in deinem Haar entdecken
Blätter am Baum flimmern sehen
auch zur Ruhe kommen
die Innenräume wahrnehmen
Wolken hinterher träumen
mit grosser Zärtlichkeit an dich denken
Wind auf der Haut spüren

all das hält mich lebendig

Dreigeteilter Spagat

Wie schafft frau es
zwischen Familie, Beruf und Haushalt
noch zu leben,
noch zu lieben,
auch sich selbst.

Lust - und Luftlöcher einplanen
auch wenn sie winzig sind
zum Träumen
Sinnen
Atmen.